

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einsendungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag,
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 36 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einsendungs-Gebühr:
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
2 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

N^o 34.

Welzheim, Samstag den 28. Februar 1874.

Ausl. 800.

Verfügungen der Behörden.

A. Bezirkskommando Gmünd.

Bekanntmachung.

betreffend die Kontrolle-Versammlungen im Früh-
jahr 1874.

Die Kontrolle-Versammlungen im Bezirke der 2ten Compagnie (Oberamt Welzheim) des 1ten Bataillons (Gmünd), 6ten württ. Landwehregiments Nr. 124, finden in Gemäßheit der „Verordnung über die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes“, wie solche im Regierungsblatt von 1872 Nr. 22 bekannt gegeben ist, statt, in der Zeit vom 9. und 10. März d. Js., und zwar:

1. Kontrolleplatz Lorch, Montag den 9. März, Vormitt. 9 Uhr, mit den Gemeinden: Lorch, Altdorf, Großheimbach, Plünderhausen, Wäscheneuren, Waldhausen.
2. Kontrolleplatz Welzheim, Stadt, Dienstag den 10. März, Vormittags 9 Uhr, mit den Gemeinden: Welzheim, Kaisersbach, Kirchenkirnberg, Pfahlbronn, Müdersberg, Unterschlesbach.

Auf beiden Plätzen je im Saal des Rathhauses.

Alle Kriegsrückführer, zur Disposition der Truppe oder der Ersatzbehörden entlassene Mannschaften des stehenden Heeres, sowie alle im wehrpflichtigen Alter stehende, dauernd oder temporär anerkannte Halb-Juvaliden werden hiedurch befehligt, sich zur angegebenen Zeit pünktlich einzufinden und die in ihren Händen habenden Militärpapiere, Ausweise, Führungsbücher, Abrechnungsbücher u. s. w. zur Stelle mitzubringen.

Diejenigen Mannschaften obiger Kategorien des württembergischen Armeekorps, welche sich zur Zeit, da die Kontrolle-Versammlungen stattfinden, außerhalb des deutschen Reiches befinden, werden hiedurch angewiesen — sofern sie nicht bereits Urlaub vom Bezirkskommando haben — sich an dem betreffenden Kontrolleplatz zu stellen.

Der Kriegsrückführer u. s. w., welcher den obigen Befehl nicht befolgt und sich hiedurch der Kontrolle der Landwehrbehörde entzieht, verfällt einer Disziplinarstrafe, er bricht zugleich seine gesetzliche Dienstzeit in der Reserve und Landwehr und hat sobald er später durch die von Amtswegen anzustellenden Nachforschungen aufgefunden wird — die veräumte Dienstzeit durch längeres Verbleiben in der Reserve und Landwehr nachzuholen, wie dieß im §. 12 Biffer 7 der obengenannten Verordnung besonders bestimmt ist.

Es werden den betreffenden oder ihren Familien einzelne Ordres durch ihr Schultheißen-Amt zukommen, worüber in der dem Schultheißenamt mit übergebenen Liste resp. auf der übergebenen Ordre zur Beurkundung ist; wenn der Betreffende nicht zu Hause ist, so wird seine Familie schon im Interesse ihres Angehörigen, demselben seine Ordre zukommen lassen und für den Empfang derselben bescheinigen.

Gmünd, den 23. Februar 1874.

v. Schäffer,

Oberst und Bezirkskommandeur.

A. Bezirkskommando Gmünd.

An die

Schultheißen-Meister des A. Oberamts Welzheim.

Es werden denselben in den nächsten Tagen die Ordres der zur Frühjahrs-Kontrolle-Versammlung beorderten Mannschaften zukommen.

Diese Ordres sind den Einzelnen oder ihren Familienangehörigen gegen Beurkundung in der beigegebenen Liste auszuhändigen und bleiben in deren Hand; wo keine Liste beiliegt, ist die Bescheinigung auf die Ordre selbst zu schreiben.

Die beurkundeten Listen sind den Bezirksfeldwebeln halbjährlich zurückzusenden, resp. die von der Ordre abgetrennten Bescheinigungen.

Ich ersuche die verehrlichen Schultheißenämter nach besten Kräften die bevorstehende Kontrolle zu unterstützen, namentlich zu bewirken, daß die Ordres zeitig und richtig in die betreffenden Hände gelangen.

Gmünd, den 23. Februar 1874.

v. Schäffer,

Oberst und Bezirkskommandeur.

Württemberg.

Stuttgart, 25. Febr. Am Montag wurden in einer einzigen Wirthschaft in der Eichstraße nicht weniger als 28 verdächtige Individuen verhaftet. Darunter befinden sich namentlich mehrere Fälscher von Zeugnissen und Urkunden.

Stuttgart, 26. Febr. Gegenwärtig tagen hier im großen Saal des Königsbaues die Eisenbahn-Direktoren der Linien von Paris und Köln bis Wien. Auf Tischen sind eine Menge Fahrpläne und Eisenbahnkarten ausgebreitet. Den Gegenstand der Verhandlungen bilden der Sommerfahrplan und die Fahrpreise.

Canstatt, 23. Febr. Die bauliche Thätigkeit war in hiesiger Stadt im verflossenen Jahr 1873 lebhafter, als in irgend einem der vorhergehenden. Es wurden aufgeführt 54 Wohnhäuser, 7 Villen, 1 Kirche 1 Schule, 28 Fabrikanlagen und Werkstätten, 37 Scheunen und Stallungen, 129 Wohnhaus-Veränderungen. Daneben kamen viele kleinere Bauveränderungen zur Ausführung und es entstanden neu 18 Dampfamine und Dampfessel. Durch hiesige Fischer wurde heute die Leiche eines Mannes aus dem Neckar gezogen, welcher vermuthlich dem Fabrikarbeiterstande angehörte und schon geraume Zeit im Wasser gelegen ist.

Gmünd, 26. Febr. Obgleich Flu und Feld aufs Neue mit Schnee bedeckt, sind doch gestern Mittag die ersten Starren hier angekommen.

Von den Fildern 24. Febr. Vergangene Nacht wurde auf dem Rathhause in Bleningen eingebrochen und die dort befindliche Kasse mit ca. 60 fl. entwendet. Der freche Dieb hatte sich ohne Zweifel Abends zuvor eingeschlichen, war in das Ofenloch gedungen, von da durch Aushebung von Steinen in der Nähe des Ofens in das Amtszimmer des Schultheißen gekommen. Man hofft des Thäters habhaft zu werden.

Baeknang, 24. Febr. Die bauliche Thätigkeit in hiesiger Stadt scheint dieses Jahr eine großartige zu werden, namentlich wenn die Bahnhofsfrage vollends entschieden ist, welcher man mit großer Spannung entgegensteht. Es sind bereits allein 7 Neubauten zu Rothgerbereien in Angriff genommen, wovon 3 große Lederfabriken zur Dampfentrichtung, wovon eine 260' lang wird, auf welcher zugleich Arbeiterwohnungen eingerichtet werden sollen. Wie großartige Fortschritte die Lederindustrie in hiesiger Stadt macht, mag daraus zu ersehen sein, daß ein einziges Expeditionsgefäß im vergangenen Jahr in Leder abgewogen und besördert hat: nach der Station Waiblingen 8644 Ztr. 41 Pfund, Station Ludwigsburg 2210 Ztr. 50 Pfd., per Achse direkt nach Karlsruhe, Speyer, Heilbronn u. s. w. 2106 Ztr. 17 Pfd., zus. 12,961 Ztr. 10 Pfd. Die Ausfuhr von Leder betrug v. J. mehr als 30,000 Ztr., berechnet man den Durchschnittspreis von 1 fl. 12 kr. per Pfd., so

rgibt sich die Summe von 3,600,000 fl. Aus diesen Resultaten ist ersichtlich, daß die Lederindustrie in Badnang den bedeutendsten Plätzen Deutschlands an die Seite gestellt werden kann.

Roßweil. Dieser Tage wurde an einer wenig betretenen Stelle des Buchwalbes der bis auf das Knochengerißt verwitterte Körper eines Erbenkennter aufgefunden und durch die Kleidungsstücke die Persönlichkeit eines seit nahezu einem Jahr vermißten Einwohners von Laufen festgestellt.

Leonberg, 25. Febr. Am letzten Montag wurde auf der Markung Gerlingen auf dem Ackerfeld unweit dem Weg ein männlicher Leichnam, auf dem Gesicht liegend, aufgefunden. Der Brunnenglücke war Dienstknecht in der Jagd. Fleischmühle bei Ohningen und ist aus dem Oberamt Wilsheim. Nach dem Befund der Legalinspektion hat derselbe den Tod durch Erstickten gefunden; und zwar geschah dies in der Nacht von Samstag auf Sonntag.

Offenburg, 23. Febr. Von Leuten, die heute Abend aus dem Kinzigthal zurückkehrten, erfahren wir, daß diesen Nachmittags eine große Feuersbrunst in Schönberg — erste Station der Kinzigthalbahn oberhalb Gegenbach — 6 bis 7 Häuser in Asche gelegt hat. Wie wir aus gleicher Quelle vernehmen, soll sehr viel Vieh (gegen 24 Stück) dabei umgekommen, der Verlust eines Menschenlebens jedoch nicht zu beklagen sein.

Deutsches Reich.

Die dem Reichstag vorgelegte Berechnung der jährlichen Mehrerfordernisse für das Reichsheer beträgt 13,668,000 Thaler. Auf Bayern fallen davon 1,641,000 Thaler.

Stargard, in Ostpreußen 16. Febr. Vor einigen Tagen hatte eine Gerichts-Deputation auf einem Bauernhofe unseres Kreises amtliche Geschäfte zu verrichten. Mit Verwunderung bemerkte der Richter daß die Hausfrau an eine Kette gefesselt war. Das eine Ende dieser Kette war an der Stubenthür und das andere Ende an dem Knöchel des rechten Fußes der Frau befestigt und letzeres Ende mit einem Schlosse versehen. Die Länge der Kette gestattete der Frau, sich innerhalb des Gehöftes zu bewegen; verlassen konnte sie dasselbe jedoch nicht. Dies wollte eben ihr zärtlicher Gatte erreichen denn nach seiner Meinung besuchte seine Frau zu oft ihre in demselben Dorfe wohnenden Eltern.

Aus dem Amtsbezirk **Staufen**, den 17. Febr. schreibt man der **L. Ztg.**: „Der Beginn der diesjährigen Fastnacht hat über ein reichhaltiges und geachtetes Haus im Untermünsterthal ein schweres Unglück gebracht. Letzten Samstag bestieg ein Sohn desselben, ein bildschöner Mensch von 18—19 Jahren, einen Baum, legte einen Strick um den Hals und ließ er aber sich fallen ließ, nahm er ein Pistole aus der Seitentasche und schoß sich in die Brust. Man fand ihn erschossen und erhebt auf dem Baume. Ein fatales Verhältnis mit Folgen im eigenen Hause soll der Beweggrund gewesen sein.“

England.

London, 26. Febr. Die Admiralität erhielt nichtoffizielle Mitteilung von einer 12stündigen Schlacht, die am 31. Jan. bei **Aerodomboo** geliefert wurde. Die Schantis erlitten große Verluste, die Engländer ebenfalls. Mehrere Offiziere sind verwundet. **General Sir Garnet Wolseley** steht 15 engl. Meilen von **Cumassi** und verlangt Verstärkung. Alle Truppen sind daher ausgeschifft. Die Regierung ist noch ohne direkte Depesche **Wolseley's**.

London, 25. Febr. Der „Hour“ bespricht den Brief des Kaisers **Wilhelm** an **Carl Russel** und bezeichnet das Schreiben als von gleicher Bedeutung wie der Brief des Kaisers an den **Papst**. Die einfachen Dankesworte kennzeichneten die Situation und bewiesen, mit wie starken und sympathischen Banden die beiden Nationen in der Bekämpfung der mit der Unabhängigkeit des Staates und der Zivilisation unvereinbaren Ansprüche des **Vaticans** verbunden seien. Der Brief des Kaisers zeige der Welt, daß Deutschland im Wesentlichen **Englands** Kampf vor 300 Jahren kämpfe.

Portugal.

Lissabon, 25. Febr. Ein Spezialkorr. meldet hierher: Die Engländer wurden von den **Mchantis** überumpelt und verloren 190 Tode. Man befürchtet, daß die Truppen abgeschnitten werden.

Unterhaltendes.

Der Armenarzt.

Roman aus dem Leben einer großen Stadt
von **J. Steinmann.**
(Fortsetzung.)

„Hm,“ warf **Alex** leicht hin, „er ist **Volontair** in der **Wagenberg'schen** Eisengießerei, er schämt sich nicht, dort zu arbeiten, als wenn er nötig hätte, einen kärglichen Wochenlohn zu verdienen. In der letzten Zeit ist er so einsylbig geworden, daß man keinen Umgang mehr mit ihm pflegen kann. Wir sind doch auf der Welt, um uns zu amüsiren und nicht wie Tagelöhner zu schaffen.“

„Das habe ich mir gleich gedacht,“ rief **Madame Behrens** laut, „denn nur ein ungebildeter Mensch kann sich so benehmen, wie er sich benommen hat.“

„Ganz gewiß hat **Mama Recht**,“ rief **Mathilde**, „wie konnte er sich unterstehen, **Eva** zu engagieren, aber man sieht, Gleich und Gleich gesellt sich gern.“

Das Thema des Gesprächs war gefunden, und in Gemeinschaft mit den beiden Freundinnen suchten **Clara** und **Mathilde** die **Wuth**, welche seit dem verhängnisvollen Abend in ihnen verborgen war, sowohl auf **Alphons** als auf **Eva** auszusüßten, denn sie mußten sich im Innern gestehen, daß den Abend **Eva** und **Alphons** das schönste Paar auf dem **Balle** gewesen war, dazu kam, daß der goldene **Rheinwein** die Zungen löste und manches unbedachte Wort hin und wieder flog.

Erst spät brach die Gesellschaft auf, die **Gaslaternen** brannten auf halb, die **Straßen** waren leer, die **Lädenfenster** geschlossen und der größte Theil der Bevölkerung lag und schlief.

Auch **Eva** ruhte. Der Schlaf hatte ihre Augen geschlossen, aber hinter dem Vorhang, den die Nacht gezogen, gaukelten die **Wundergestalten** des **Traumes**. Auch **Eva** wurde von den goldenen Gestalten besucht, die entstehen, vergehen, deren **Heimath** Niemand kennt. Unter den wechselnden Traumgestalten löste sich ein Bild ab: es trug die Züge des **Fernando** auf dem **Bilde**, welches die Mutter wie einen **Augenapfel** bewachte. Sie sah ihn deutlich vor sich stehen, sie fühlte, daß sein **Blick** auf ihr ruhte, daß sie **erröthete** wie die **Miranda**, und doch konnte sie keine **Rechenchaft** geben, weshalb sie **erröthete**. Und nun war es ihr, als wenn er den **Mund** öffnete und zu ihr sprach, ebenso einfache und liebe Worte wie in den **Pausen** des **Walters**; es war ihr, als wenn er sie wieder fragte, wie sie hieß, und sie antwortete diesmal nicht: **Evangeline**, sondern sie sagte, „weißt Du nicht, ich bin ja die **Miranda**, wir kennen uns schon sehr lange, aber wir haben es nur nicht gewußt.“ Dann nahm das **Bild** wieder ganz die **Gestalt** ihres **Tänzers** an und sie sagte wie damals, „so wie jetzt habe ich noch nie getanzt.“ Und wieder wechselte der **Traum**, es war ihr, als sei sie **losgelöst** von den **Banden** der **Erde**, als schwebte sie mit ihm durch den **lichten** **Meiser** einem **hellen** **glänzenden** **Stern** zu, als strahlte von diesem **Stern** alle **Seligkeit** herab, die wohl auf **Erden** **gesunden** werden konnte. Sie wagte kaum zu atmen. Vor dem **Glanz**, der auf sie **hieniederquoll** schloß sie die **Augen**, ein **überjeliges** **Gefühl** des **Glücks** **schlich** in ihre **Brust** und ihren **Augen** **entströmten** **Thränen**. Es waren **wirkliche** **Thränen**, die heiß unter ihren **Lidern** **hervordrangen**. Sie wachte auf, der **Traum** war **verschwunden**, mit ihm die **Minute** eines **kurzen** **unausprechlichen** **Glücks**. Das mochte wohl um dieselbe Zeit sein, als ihre **intimen** **Freundinnen** **weder** **an** **ihr** **noch** **an** **Alphons** ein **gutes** **Haar** **ließen**.

In derselben Nacht wurde ein guter Bekannter von uns im **Schlaf** **gestört**, der **Doctor** **Feldmann**. Man suchte ihn, so bald als möglich zu einem **plötzlich** **Erkrankten** zu eilen; der **Wagen** hielt vor der **Thür**, **Doctor** **Feldmann** stieg ein und im **raschen** **Trab** ging es zum **Thor** **hinaus** nach der **Villa** des **Herrn** **Wagenberg**.

Feldman war seit der letzten **Unterredung** nicht wieder bei dem **alten** **Herrn** **gewesen**, er hatte **eingesehen**, daß hier ein **Selenleiden** zu **Grunde** lag, das, wenn **Küsst** auf **Genesung** sein sollte, zuerst **gehoben** werden mußte. Wie aber konnte er im **Stand** sein zu **helfen**, da der **alte** **Herr** über diesen **Punkt** ein **undurchdringliches** **Schweigen** bewahrte.

Doktor **Feldmann** wurde in das **Zimmer** **geführt**. **Herr** **Wagenberg** lag nicht, wie er dachte, im **Bette**, sondern **ging** **ruhlos** im **Zimmer** **auf** **und** **ab**.

„Ich danke ihnen daß Sie gekommen sind,“ sagte der **alte** **Herr** **ruhig**, „ich danke ihnen sehr, Sie wissen nicht, welchen **Gefallen** Sie mir thun, ich bitte Sie, ich flehe Sie an, **helfen** Sie mir, **schaffen** Sie mir **Schlaf**, ich kann nicht schlafen.“

Und wieder wanderte er **ruhlos** **auf** **und** **ab**. **Doktor** **Feldmann** warf einen **prüfenden** **Blick** auf den **Patienten** und **erwiederte**:

„Nur dann kann ich Ihnen helfen, wenn Sie mir **Vertro-**

schenken. Seien Sie überzeugt, in der Brust des Arztes liegen die Geheimnisse, der Patienten verschlossen wie im Grabe, und nur wenn Sie mich zum Wissenden machen, kann ich Ihnen helfen mit den Mitteln, welche der jetzige Stand der Medicin zu Gebote stellt."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

(Eingekendet!) Gottlob! mußte ich sagen, als ich gestern Abend in Rudersberg aus dem Postwagen stieg. Gottlob, daß kein Unglück geschehen ist; denn es ist wirklich ein wahres Wunder, wenn man sich einem solch lecken Fahrzeug anvertraut und glücklich landet! Die Anstalt nämlich, die man mit dem Namen "Postwagen" titulirt, ist die reinsten Fuhrwerke aus dem Mittelalter, mit 3 ganzen Federn berechnet für 4 magere Persönlichkeiten. Oben darauf ruht ein alter Hühnerkorb für das Passagiergut. Diese Anstalt wird von 2 Pferden gezogen, von denen das eine blind ist und beide sich noch der Habertröge erinnern, die ihnen beim Auszug aus Egypten vorgestellt wurden. Einsender dieses ist schon viel mit Posten gereist, aber solch klägliche Zustände hat er noch nirgends vereint gefunden. — Der Postkillion — der gut blasen kann — unterließ auch dieses, weil er fürchtete, es könnte der Luftdruck seinen anvertrauten Objekten nicht dienlich sein. Unter solchen Umständen ist es nicht zu verwundern, wenn verschiedene Reisende die Tour zwischen Rudersberg und Schorndorf lieber zu Fuß machen, als daß sie sich in Lebensgefahr begeben.

Vom Neckar, 19. Febr. Gestern Nacht gerieth ein fremder Händler, der von Schönbrunn kam, in Pleuterspach auf den Leinneckarabwärts, statt auf den Weg nach Oberbach. Männer von Pleuterspach, die den gefährlichen Weg kannten und ein Unglück voraussehen, gingen mit Laternen dem Fuhrwerke nach und fanden ein paar Schritte oberhalb der Steinbrücke Noß und Wagen zum Neckar hinabgeschleudert und den Mann durch einen Sprung vom Wagen in der stockfinstern Nacht verletzt, jedoch nur leicht. Der Mann und das ebenfalls blutende Pferd wurden ins Dorf gebracht und die geringende Waare des Händlers noch in der Nacht eingekauft. Großes Unglück würde nur dadurch verhütet, daß der Unfall einige Schritte oberhalb der sog. Brücke über die Moosklinge vorkam; denn dort wären Mann und Noß unrettbar verloren gewesen.

Am Freitag halte eine junge Dame den um 12 Uhr Mittags vom Lehrter Bahnhofe in Berlin abgehenden Berlin-Köln-er Expresszug mit einem Billet zur Reise nach Spandau bestiegen und in einem Coupe erster Classe allein Platz genommen. Als der betreffende Schaffner bei der Ankunft in Spandau die Thür jenes Coupes öffnete, um die Reisende aussteigen zu lassen, bot sich ihm ein schaudervoller Anblick, denn die Dame hatte sich unterwegs mit einem Revolver in den Mund geschossen; mit zerschmettertem Haupte lag sie als Leiche auf dem Polster, die Schutzwaffe noch mit der rechten Hand umklammert haltend. Wie die Bürg. Ztg. erfährt, war die Selbstmörderin eine Kellnerin, Namens Selma G., welche in größeren Etablissements Berlins servirte. Die Ursache des Selbstmordes soll Liebesgram sein.

Die „Landsh. Zeitung“ gibt von einem „unatürlichen Vater“ folgende Geschichte zum besten. „Geschah es vor nicht langer Zeit, daß in ein Gasthaus der Harvorstadt zu München ein Mann mit drei Kindern eintrat und nachdem alle Platz genommen hatten und auch Bier beschafft war, die Kinder fragte: „Kinderln habt's Hunger?“ „Ja“. „Mögt's Bratwürste?“ „Ja, ja“. „Kellnerin bringens ein, zwei, drei duzend Bratwürste; na, mir könnes auch ein duzend bringen, also vier duzend.“ Die Würste kommen. „So Kinderln, laßt's euch nur schmecken; mögt's ihr auch Brod?“ „Ja“. „Kellnerin, Brod“. Feierliches Gabelgellirr. Endlich sind die Würste vertilgt; vergnügte Gesichter der Kinder. „So Kinderln hat's euch g'schmeckt?“ „Ja“. „Wollt ihr vielleicht noch Würst?“ „Ja, ja“. „Kellnerin, noch ein duzend“. Auch dieses duzend verschwindet in der unter der Nase befindlichen Oeffnung. Der Gast hat so eben ein frisches Glas bekommen, da erhebt er sich, nimmt Hut und Stock und sagt zu den Kindern: „So Kinderln, daß es fein brav seit's und Euch gut aufführt; ich komm gleich wieder, ich hol mir nur schnell Cigarren.“ „O, ja“. Fünf Minuten, eine Viertel — ja eine halbe Stunde vergeht, der Mann kommt nicht. Da spricht der Wirth zu den Kindern: „Mer euer Vater bleibt lange aus?“ „Das ist ja unser Vater gar nüt; wir haben da draußen g'spielt; da kommt ein Herr daher zu uns und sagt: „Kinderln mögt's keine Bratwürst? Ob wir die mögen? Wir haben alle g'schrien: Ja. Da hat dann der Herr zu uns g'sagt: So geht's mit mir da'rein. Und da sind wir mit'gangen. Der Wirth aber sagte und sprach: „O Herrgott! wenn ich nur den jetzt da hätt' — den schickte ich n's Nase Paul, dort müßt er's grad so machen.“

— In dem Städtchen Lehesten auf dem Thüringer Walde sind am 21. Februar 16 Wohnhäuser und 10 Seitengebäude abgebrannt und 30 Familien obdachlos geworden. Es liegt Verdacht einer Brandstiftung vor.

— Es werden jetzt im Vincenner Walde bei Paris künstliche Reifignester an fast allen Bäumen angebracht, um Vögel anzuziehen, die zur Vertilgung schädlicher Insekten dienen. Die im vorigen Jahre angebrachten Nester wurden von Zugvögeln im Durchschnittsverhältnis von sechs aus zehn besetzt.

— Am 21. Februar ließ die Behörde in Paris am Quai St. Bernard 300 Stück gefälschten Weines, die in Paris und Umgegend mit Beschlag belegt worden, in die Seine auslaufen.

— (Sonderbar.) Ein Mode-Magazin in Marseille hat einen Papagei, welcher jeder eintretenden Dame zuruft: „Reizenbes Gesicht!“ So auffallend es erscheint, so ist es doch Thatsache, daß gerade dieses Geschäft nach Aussage der Damen die modernsten und neuesten Hüte hat.

— (Folge der ergötliche Neklamé) publicirt ein amerikanisches Blatt: „Ein langer Leichenzug bewegte sich durch die Stadt dem Kirchhofe zu. Der Verstorbene war ein Mann, der es verläumt hatte, sich warmes Unterzeug im Emporium Bazar zuzulegen. Sei weise, so lange es Zeit ist! Der Sarg ist stets gedrängt voll von der feinsten Damenwelt und gewandte Merts hüpfen darin umher wie die Flöhe auf einem heißen Blech. Es ist der wahre Last der Mode. Befuchet ihn, ehe denn es zu spät ist!“

— (Das Bluten einer Wunde zu stillen.) Bei Abwesenheit eines Wundarztes stoße man, wenn das Bluten nicht nachlassen will, gewöhnliche Holzkohle zu Pulver und streue dasselbe auf die Wunde.

— (Neue Walzermusik.) Auf den Ballen der Fürstin Czartoryska in Paris werden die Walzer nicht nach der Instrumentalmusik, sondern dem Gesange eines Chores von achtzig Stimmen getanzt. Die gesungenen Walzer sind fast schon Mode geworden.

— (Eine erbauliche Geschichte) geht im Rheingau von Mund zu Munde. „Ein Baron, in der Gegend von Ingelheim seßbar, hat kürzlich in gottlosem Frevelmuth seinem Hund ein Crucifix an den Schwanz gebunden. Seit der Zeit hat der Frevler keine Ruhe mehr. Um sie wiederzufinden, treibt es ihn nach der Wallfahrtskapelle Marienthal bei Geisenheim. Er fährt über den Rhein, aber nur die Anrufung aller Heiligen des Rheingaus rettet ihn vom Tode des Ertrinkens. Seit der Zeit irrt er Tags im Wald, aber in der Nacht liegt er auf der Treppe der Kapelle vor der Kirchenthür und bellt wie ein Hund. Ob dieser wunderbaren Strafe des Himmels ziehen schon fromme Gläubige von Ingelheim, Bingen, Geisenheim u. s. w. nach Marienthal, um den verheerten Baron zu sehen, der nach Aussage vieler schon einen Hundekopf und einen Hundeschwanz haben soll.“

— (Wie man sich zu grüßen pflegt.) Grüß Sie Gott!“ so ruft der gemüthliche Wiener. — „Wie thun Sie thun?“ fragte der arbeitsihätige Engländer. — „Wie geht es?“ ist die geschäftige deutsche Redeweise. — Weil Egypten das Klima für die Fieber ist, und es deshalb dort zur Erhaltung der Gesundheit zur Nothwendigkeit gehört, daß man viel und regelmäßig schwitzt, so grüßen die Egyptianer, wenn sie einander begegnen, sich mit der Frage: „Wir transpiriren sie?“ — „Wie haben Sie geessen?“ „Ist Ihr Magen in Ordnung?“ so fragte der Chinese mit rührender Verlässlichkeit. — „Gespießt zu haben!“ „Wohl zu speisen!“ rufen andererseits auch bei uns die höflichen schlesischen Landbewohner einander zu, je nachdem sie sich nach oder vor dem Essen begegnen. — Der holländische Spaziergänger grüßt wieder mit der Frage: „Wohin gehen Sie?“ — Der nachdenkliche Schwede fragt dagegen: „Woran denken Sie?“ — Der Däne indeß ist entgegenkommender er braucht den deutschen Ausdruck: „Leben Sie gut?“ — Den schönsten Gruß von allen Nationen haben unstreitig die Polen. Sie fragen: „Sind Sie glücklich?“

Auflösung des Palindroms in Nr. 33:
Mais — Siam.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 26. Febr. Die Eisenbahn-Conferenz welche gestern und heute hier getagt hat, war von ca. 50 Bahnen mit 85 Vertretern besetzt. Dieselbe beschloß, wie das „Süddeutsche Börsen- und Handelsblatt“ meldet im Wesentlichen die seitherigen Sommer-Fahrpläne beizubehalten und nur den im letzten Jahre zu Gunsten der Weltausstellung eingelegt gewesenen Schnellzug wegfällen zu lassen.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Gödelhof. Gemeinde Kirchenkirchberg. Liegenschafts-Verkauf.



Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorb. Gottlieb Braun, Weber im Gödelhof vorhandene, in Nro. 26. und 28. dieses Blattes näher beschriebene, Liegenschaft auf den Markungen Gödelhof und Fornsbach kommt am

**Freitag den 6. März d. Js.
Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in Kirchenkirchberg zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber. eingeladen werden.

Kirchenkirchberg am 26. Februar 1874.

Waisengericht.

Vorstand:
Schultheiß Bergmüller.

Holzäsche-Gesuch.

Tausend Simri buchen Holzäsche, 200 Simri tannen Holzäsche werden franco Cannstatt zu kaufen gesucht. Muster und Preise sind zu adressiren an die

**Süddeutsche Annoncen-Expedition
Stuttgart.**

Häcksel-Maschinen

in 12 Größen, neuester und besserer Construction, ganz von Eisen und Stahl gebaut, schneiden ohne Näherauswechslung 2 bis 5 Längen Häcksel.

von Thlr. 26 an franco jeder Bahnhstation. Man wende sich schriftlich an **Ph. Mayfarth & Comp. Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.** oder an deren Agenten.

Bur gefälligen Beachtung!

Die unterzeichneten Zeitungsexpeditionen ersuchen das verehrliche Publikum, etwaige für ihre Blätter bestimmten Inseraten an die **Annoncen-Expedition der Herren**

Haasenstein & Vogler, Stuttgart,

54, Königsstraße, 54,

einsenden zu wollen. Da genannte Firma den Inseratenthail unserer Blätter gepachtet hat, gelangen Anzeigen am promptesten und unbeanstandet nur dann zur Aufnahme, wenn uns dieselben durch die H. Haasenstein & Vogler eingesandt werden.

- Vasel, Nachrichten,
- Berlin, Wespen,
- Bern, Der Bund,
- Breslau, Schles. Bäderzeitung,
- Brüssel, L'Indépendance,
- Genf, Journal de Geneve,
- Lausanne, Gazette de L.,
- Metz, Monitor de la Moselle,
- Mülhausen, L'Industriel alsacien.
- New-York, Handelszeitung,
- Menchätel, L'Union libérale,
- Prag, Deutsche Volkszeitung,
- St. Gallen, Zeitung,
- Zürich, Neue Züricher Zeitung.

Abelstetten.



Unterzeichneter ist genehmigt, seine neuerbaute Wirthschaft an der Straße sammt Dekonomie zu verkaufen.

Es kann täglich ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Johannes Weiswenger
zur Krone.

Besten Weizenbranntwein

das Liter zu 45 fr., die Maas 26 fr., ins Tasse 24 fr., sowie

Besten Roggenbranntwein

das Liter 19 fr., die Maas 32 fr. empfiehlt

Wann i. Necht.

Unterzeichneter empfiehlt sich in Aufsehung von



Grab- Monumenten, Grabeinfassungen

jeder Art und werden solche von mir prompt und billigt ausgeführt.

Strohmeier, Steinhauer
in Klaffenbach.

Wiedelsbach,
O.N. Schorndorf.

Unterzeichneter hat einen 13 Monate alten



Farren

acht einfarbig zur Nachzucht tauglich zu verkaufen.

Röglswirth Föhl.

Wallenzinia

Am Abend des 6. März findet die nächste

Unterhaltung

statt, wozu alle Mitglieder einladet.
Der Vorstand.

Alfdorf.

Feuerwehr.



Nächsten Sonntag den 1. März d. J. Abends 7 Uhr

Feuerwehr-Versammlung

im Lokal.

Das Kommando.

Welzheim.

150 Ctr. Heu

zu verkaufen. Zu erfragen bei Waagtheiler Wapp.

Welzheim.

Krieger-Verein.

Sonntag den 1. März 1874 von Abends 7 Uhr an

Versammlung

im schwarzen Ochsen.

Der Ausschuss.

Geld-Sorten vom 26. Feb. 1874.

Fr. Friedrichsd'or.	fl. 9. 54 1/2 - 55 1/2
20-Francs	9. 21 1/2 - 22 1/2
Souvereigns	11. 49 - 51
Imperials	9. 41 - 43
Holl. fl. 10	9. 52 - 54
Ducaten	5. 30 - 32
Distolen	9. 36 - 73